

Zum Jahrestag Fukushima 2020

Meine lieben Freundinnen und Freunde,

sowohl Tschernobyl als auch Fukushima, sogar überhaupt die ganze Geschichte von Nuklearwaffen und Atomkraftwerken lehren uns immer wieder, welche existenzielle Zerstörungsgefahr des Menschenlebens und der ganzen Umwelt im Grunde nur von kleinerer Zahl bestimmter Menschengruppen aus Politik und Wirtschaft mit ihrer Macht- und Wirtschaftsgier verursacht werden kann. Und es zeigt sich jedesmal heraus, dass diese Gruppen zu allen verbrecherischen Taten bereit sind und auch gerne über Leichen gehen, um ihre Gier zu befriedigen.

Für sie kommen nicht erst Menschenleben oder Umwelt in Frage, sondern stets ihre eigene Machtgier und Wirtschaftsinteressen.

Das stellt sich in dem Fall Fukushima auch deutlich heraus, dass die Regierung und die Wirtschaftsriesen alle für sie ungünstigen Wahrheiten verheimlichen oder manipulieren, unbegründete falsche Hoffnungen erwecken, als ob keine Gefahr fürs Leben in Fukushima bestünde. Olympiade 2020 in Japan ist ja auch ein derart deutliches Paradebeispiel als Ablenkungsmanöver von ihnen, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von der Fukushima-Realität abzuwenden. Dazu mitgeholfen und gedient hat das Internationale Komitee der japanischen Regierung und den Wirtschaftsbossen sehr bewusst mit der Olympiade 2020 in Japan.

Viele Petitionsbriefe von gewissenhaften Wissenschaftlern und Intellektuellen aus In- und Ausland, aufgrund noch teilweise ungebändigt bleibender radioaktiver Gefahr in bzw. aus Fukushima die Olympiade 2020 in Japan zu stoppen, sind von IOC bis jetzt stets schlicht und einfach ignoriert worden.

Daran sieht man, dass die Olympiade schon längst nur noch ein Instrument fürs internationale Show-Business geworden ist, in dem es nur noch ums Geld für bestimmte Interessentengruppen geht.

Und im Hintergrund werden die leidenden Menschen in bzw. aus der Region Fukushima nach wie vor in Stich gelassen.

Nun verbreitet sich jetzt dazu auch noch das neuartige Corona-Virus in Japan. Dennoch scheinen die Regierung und die profitsüchtigen Unternehmen sie um jeden Preis termingerecht veranstalten zu wollen. Auch hier geht es allem voran nur um ihre eigene Macht- und Wirtschaftsgier. Ihr Motto lautet:

Steuergeld: "Ja" für die Olympiade 2020 in Japan!

Steuergeld: "Nein" für den Schutz des Lebens in Fukushima!

Liebe Freundinnen und Freunde, unser Motto soll heißen:

Wir geben unseren Widerstand gegen dieses Verbrechen nicht auf.

Wir wollen weiter und weiter kämpfen. Denn alle Leben unserer kommenden Generationen, unserer Kindeskinder hängen von unseren Handlungen..... von unseren jeden einzelnen Gewissen!!!

Tokyo, am 3. März 2020 - Solidarische Grüße - Kazuhiko Kobayashi

Nächstes offenes Monatstreffen der Umweltgewerkschaft, Ortsgruppe Ulm, am Mittwoch, den 18. März 2020, um 19.30 h in der Volkshochschule Ulm.

**Sofortige weltweite Stilllegung
und Entsorgung
aller Atoanlagen auf Kosten
der Betreiber!**

Verbot und Vernichtung aller atomaren,
biologischen und chemischen Waffen!



Die Atomkatastrophen von Fukushima 2011 und Tschernobyl 1986 mahnen uns bis heute, dass Atomkraft unbeherrschbar ist. Wir gedenken der Toten und ihrer Angehörigen, sowie der Opfer von Spätfolgen und vertriebener Menschen.

Bis heute wird die Atomkatastrophe in Fukushima von der japanischen Regierung heruntergespielt. Skrupellos setzte sie den Grenzwert für radioaktive Strahlung von 1 auf 20 Milli-Sievert hoch. Entschädigungen von der Betreiberfirma TEPCO erhalten bis heute nur die Betroffenen im Umkreis von 20 km um Fukushima.

Der größte Hohn ist nun, dass Olympia 2020 in Japan stattfinden wird, und die Regierung das Gebiet um Fukushima als völlig unbedenklich für Sportler*innen und Touristen*innen einstuft.



**Wir fordern für alle Opfer Entschädigungen
auf Kosten von TEPCO!
Kein olympischer Fackellauf
durch das kontaminierte Gebiet!
Schluss mit der Verharmlosung
der radioaktiven Strahlung um Fukushima!**

Lehren ziehen für heute

In den 1980er Jahren hatte die deutsche Anti AKW Bewegung ihren Höhepunkt ua. mit dem aktiven Widerstand in Wyhl und Brokdorf. Die damaligen Protestierenden ließen sich auch durch verstärkte

Polizeigewalt nicht einschüchtern – im Gegenteil wurde der Widerstand radikaler. Dieser Bewegung ist es zu verdanken, dass bis heute die Mehrheit der Bevölkerung gegen die Nutzung von Atomkraft ist. Doch der Widerstand wurde von innen nach und nach zersetzt. Warum? Die Hoffnung auf die parlamentarische Lösung durch die Wahl der „GRÜNEN“ verursachte einen Rückgang der Proteste und einen „Marsch durch die Institutionen“. Im Bundestag stimmten die GRÜNEN 2011 dem sogenannten „Atomkonsens“ zu – und damit der Laufzeitverlängerung der deutschen AKWs bis 2022.

Die Führung der GRÜNEN verriet die Protestbewegung ein ums andere Mal! Vor kurzem wurde sogar stolz der Schulterschluss zwischen GRÜNEN-Parteivorstand und Konzernchefs auf dem Wirtschaftskongress der GRÜNEN in Berlin praktiziert – Siemens-Chef Kaeser mitten drin.

„Der Vorstandsvorsitzende der Siemens-AG hatte den Tag eröffnet – und sein Gespräch mit Annalena Baerbock gerät so harmonisch, dass man sich nicht wundern würde, wenn Kaeser gleich hier den Aufnahmeantrag bei den Grünen ausfüllen und unterschreiben würde.“ (Berliner Ztg., 1.3.20)

Die GRÜNEN sind längst im Kapitalismus angekommen. Die drohende globale Umweltkatastrophe kann aber im Rahmen des Kapitalismus nicht mehr gelöst werden! Wir müssen gesellschaftliche Veränderungen erkämpfen.

Nie wieder darf ein solch mutiger Massenprotest in eine derartige Sackgasse geraten! Die neue Jugendbewegung Fridays for Future glaubt, durch Proteste und Appelle an die Regierungsparteien ein Umdenken zu erreichen. Sie hat sich damit



aber in erster Linie zum Wahlhelfer der GRÜNEN gemacht ohne wirkliche Veränderungen zu erreichen. Im neuen „Green Deal“ der EU ebenso wie im Pariser Klimaabkommen von 2015 wird die Atomkraft als „Brückentechnologie“ bezeichnet und weiter verharmlost. Die ultrarechte AFD befürwortet gar den Bau eines AKW in der Lausitz (LR-Online, 15.8.2019) und hetzen gegen Umweltschützer als „Ökoterroristen“. Ihr verlogener „Heimatschutz“ wird die Heimat der Menschheit, nämlich die

Erde, zum Kollaps führen! Die Jugendumweltbewegung steht an einem Scheideweg: Weiter mit kapitalismuskritischen Protesten oder Rückgang der Proteste und Hoffen, dass die Verantwortlichen zur Einsicht kommen? Die Umweltgewerkschaft steht an der Seite der antikapitalistischen Richtung der FFF – Bewegung.

Wir vertreten: „Die ganze Art und Weise zu produzieren, zu konsumieren und zu leben ist vom kapitalistischen Profitprinzip geprägt. Das führt zum rücksichtslosen Raubbau an der Natur und zu einer allseitigen Umweltzerstörung im globalen Ausmaß... Die bisherige Umweltbewegung hat wesentlich zum wachsenden Umweltbewusstsein beigetragen. Um aber eine globale Umweltkatastrophe abzuwenden, braucht es eine neue Qualität der Umweltbewegung und eine weltweit überlegene Kraft gegen die Hauptverursacher in Konzernzentralen, Banken und Regierungen“ (Grundsatzprogramm der Umweltgewerkschaft).

Besonders setzen wir uns für die Einheit von Arbeiter- und Umweltbewegung ein und organisieren Arbeiterdelegationen bei Umweltprotesten. Wir entfachen Diskussionen über Umweltfragen in den Betrieben. Wir sind bundesweit in Ortsgruppen basisdemokratisch mit transparenten Strukturen organisiert. Wir sind die Organisation für alle Anti- AKW Kämpfer*innen, Arbeiter*innen und antikapitalistische Jugendliche.

Sprecht unsere Verteiler*innen an, führt Gespräche oder vereinbart Gesprächstermine, besucht unsere Monatstreffen und werdet Mitglieder in der Umweltgewerkschaft!

Informiert euch auf unserer Homepage
www.umweltgewerkschaft.org